

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

läuterungsschriften zu „Macbeth“ und „Zriny“ dienen hiezu zunächst die ausführlichen Einleitungen, welche die Quellen und Entstehungsgeschichte der Dichtungen darlegen; sodann die in beiden Hefen besonders sorgfältig herausgearbeiteten Angaben zur spanischen Gliederung, zum Gang der Handlung und eine genaue Darstellung der Charaktere. Dispositionen und Musteraufsätze geben überdies Anleitung zu schriftlichen und mündlichen Aufgaben über die aus der Lektüre gewonnenen Kenntnisse und Eindrücke. — b —

Der Kindergarten. Illustrierte Halbmonatsschrift für Schulkinder. Preis per Jahr Fr. 1.50 (13.12 Gr. à 1.25.) Verlag Eberle & Nickenbach Einsiedeln.

Hören wir was der Onkel Karl, der geschätzte Redaktor des „Kindergarten“ an seine Kleinen schreibt zu Beginn des letzten Jahrganges: „. . . So kommt und schaut einmal in meine große Mappe. Die ist gefüllt mit spannenden Geschichten, köstlichen Sagen und Legenden, herzigen Gedichten und schönen Bildern. Auch ein recht lustiges Theaterstückchen werdet ihr finden. Ein Feldgeistlicher wird auch manches aus dem Kriege erzählen usw.“ Und Onkel Karl hat Wort gehalten und den feinen Inhalt seiner Mappe verteilt und verschenkt an die lieben Kleinen. Was mag er für 1917 alles in der Mappe haben? — —

Mariengröße aus Einsiedeln. Illustrierte Monatschrift für das katholische Volk. Preis per Jahr Fr. 2.80. Verlag Eberle & Nickenbach Einsiedeln.

Die beliebte Monatschrift für das katholische Volk „Mariengröße aus Einsiedeln“ hat ihren 22. Jahrgang angetreten. Sie hat im verfloffenen Jahr eine neue bischöfliche Anerkennung gefunden. Der hochwürdigste Herr Bischof Robertus von St. Gallen schrieb an den Verlag: „Ich kenne die „Mariengröße“ schon lange als eine gediegene, volkstümliche Zeitschrift und wünsche ihnen einen großen Abonnenten- und Leserkreis.“ — Was diese Volkschrift nebst andern Vorzügen so volkstümlich macht, ist ihre Lebendigkeit. Auf jeder Seite etwas Neues: da ein Gedicht, dort ein Sinnspruch, bald Scherz und Ernst, bald ein guter Rat für den Haushalt, hier begegnet uns eine kurze Belehrung, dann ergreift der Erzähler das Wort; aus Welt und Kirche streut eine rastlos sammelnde, reiche Hand eine Fülle von unterhaltenden und anregenden Einzelheiten aus. Wirklich viel des Guten.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Vortragschronik. Zwei gute Freunde der „Schweizer-Schule“ hielten jüngst beifällig aufgenommene Vorträge: Hr. Seminarprofessor Dr. J. Brun, Disikirch, im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft der Stadt Luzern über die Gewinnung der Soda, und Hr. Prof. Dr. Seb. Nuyler, Kantonschule, Luzern, an der Versammlung des Historischen Vereins der 5 Orte über die alte griechische Komödie.

— **Ein Lehrerjubiläum.** Die Berggemeinde Rain zwischen dem Baldegger- und Sempachersee feierte am 8. Jan. abhin das 50-jährige Amtsjubiläum des Lehrers Fridolin Bachmann, der seit dem 5. Nov. 1866 ununterbrochen in seiner Heimatgemeinde Rain als Lehrer gewirkt hat.

— **Schulhausbauten.** Die Gemeinde **Hohenrain** im Seetal beschloß am 7. Jan. den Bau zweier neuen Schulhäuser, eines im Dorfe Hohenrain und eines in der Pfarrei Kleinwangen, die ebenfalls zur Einwohnergemeinde Hohenrain gehört.

— **Willisau-Zell. Sektionsversammlung.** (Korr.) Wie die „Schweizer-Schule“ schon mitgeteilt hat, wurde an unserer Sektionsversammlung in Zell (am Stephanstag) einstimmig beschlossen, von unserem kleinen Aktiosaldo Fr. 50 als Beitrag an das Defizit unseres Organs zu verwenden. Zweifelsohne wird auch die Abonnentenzahl aus unserem Kreise im neuen Jahre bedeutend größer werden; es wurden in den Reihen der Versammlung sehr viele Stimmen laut, man wolle die „Schweizer-Schule“ abonnieren. — Einem seit langem krank darniederliegenden Lehrer wurde aus der Vereinskasse eine Spende zum „Neujahrsgruß“ geschickt. — Die Vorstandswahlen ergaben mit geringer Änderung Bestätigung der „Bisherigen“, die flott und gut arbeiten. — Der Referent, Hochw. Herr Seminardirektor L. Rogger, sprach in meisterhaftem Vortrage über: „Eine Hauptfünfe der neueren Erziehung“ und zeigte mit schlagender Beweisraft, wohin die Entchristlichung der Schule führt. Dank ihm!

Schwyz. Bruderklausen-Feier. Die Sektion „Sunitia“ des Schweizer-Studentenvereins, am Kollegium „Maria-Hilf“ in Schwyz, hielt am 7. Januar eine feierliche Bruderklausen-Feier ab. Nach einer Orchesterproduktion sprach Hr. Ständerat Adalbert Wirz, Sarnen, über den Seligen vom Ranft. Ein klares Bild entrollt der Herr Referent vom sel. Bruder Klaus, von der politischen Lage unseres Vaterlandes in jener Zeit und vor allem auch von den Beziehungen des Seligen zum alten Lande Schwyz. Ein siebenstimmiges Lied: „Da pacem“ von Bonifaz Kühne schloß die erhebende Feier. S.

Zug. Institut Menzingen. Wie der „Rath. Schweizerin“ berichtet wird, hielt am Töchterinstitut Menzingen die Sekretärin des Schweiz. kathol. Frauenbundes, Fr. M. Croenlein vom 27.--30. Dezember einen „Sozialen Kurs“ ab. Sechs gediegene Vorträge behandelten: 1. Die sozialen Fragen der Gegenwart. 2. Die Frauenfrage und die Frauenbewegung. 3. Die sozialen und charitativen Vereine der katholischen Frauenbewegung in der Schweiz. 4. Die soziale Aufgabe der Frau im Berufsleben und ihre charitative Betätigung in demselben. 5. Die soziale und charitative Betätigung der Frau unter dem Gesichtspunkt des Familienlebens. 6. Der Charitasgedanke der katholischen Kirche und die ehrenamtliche und berufliche Einstellung der Frau in denselben.

Freiburg. Doktorat. An der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg hat Herr Dskar Regli, von Hallau, gegenwärtig Professor am Lehrerseminar von Altenryf mit bestem Erfolg sein Doktorexamen bestanden. Seine Dissertation lautete: Beitrag zum exzentrischen Dickenwachstum an Krautpflanzen.

Wir gratulieren dem verehrten Kollegen und regen Förderer der „Schweizer-Schule“ zu seinem schönen Erfolg.

Appenzell. Steuerungszulagen. ✠ Die Anregung des Erziehungsdirektors betr. Gewährung von staatlichen Steuerungszulagen an die Lehrkräfte

wurde von der Regierung vorläufig dahin beantwortet, daß Besoldungsaufbesserungen Aufgabe der Schulgemeinden sei. — Das ist ein zwar hauswälderischer, aber doch etwas engherziger Standpunkt, welcher nur im Hinblick auf die wirklich schwierige Lage der Staatsfinanzen begreiflich wird.

— **Alterstasse.** Unsere Lehrer-Alterstasse hat nunmehr das 30. Jahr ihres Bestehens hinter sich. Ihr Vermögen beträgt auf Ende 1916 Fr. 48'113.55. Das letzte Rechnungsjahr verzeigt einen Vorschlag von Fr. 2861. Am relativ schönen Geldbestande partizipieren neben den Zinsen (Fr. 21'000) die Lehrerbeiträge an erster Stelle (Fr. 16'000). Die Totalausgaben in den 30 Jahren belaufen sich auf Fr. 12'608. Welche Wohltat in der Institution liegt, erhellt z. B. aus der Tatsache, daß ein Lehrer-Invalide, der ca. Fr. 300 eingelegt, bis heute rund Fr. 6000, also den 20fachen Betrag seiner Einlage, bezogen hat. 1917 wird mit der Hilfe Gottes das halbe 100'000 und damit eine durchgreifende Revision der Kassa-Statuten bringen.

Margau. Staatsbürgerlicher Unterricht. Die Situation beginnt sich zu klären. Am 22. August hat sich bekanntlich der Schweiz. kath. Erziehungsverein in Einsiedeln grundsätzlich gegen das Postulat des staatsbürgerlichen Unterrichts und der staatsbürgerlichen Erziehung ausgesprochen. Am 10. Dez. nahm unter dem Vorsitz von Herrn Nat. Rat Dr. Wyrsch die ungewöhnlich stark besuchte Delegiertenversammlung der kath.-konf. Partei des Kantons Margau in Baden einstimmig folgende Anträge an:

1. Aus geschichtlichen, politischen, religiösen, patriotischen und erzieherischen Gründen lehnen wir es grundsätzlich ab, diese staatsbürgerliche Bewegung mitzumachen. Die Motion Wettstein ist abzulehnen.

2. Wir sind aber durchaus bereit, der vaterländischen Jugenderziehung im Geiste unserer Religion und im Sinne der Traditionen der kath. Schweiz auch fortan wie bis anhin unsere rege Aufmerksamkeit und tatkräftige Unterstützung zuzuwenden. Wir sind speziell für jede wirkliche Vertiefung und Förderung alles heimat-, vaterlands- und verfassungskundlichen Unterrichts, besonders in der Bürgerschule.

3. Aber jede Ausdehnung der Bundeskompetenzen auf Schulgebiet, sowie besonders jeden Versuch, in irgend einer öffentlichen Schule Parteipolitik zu treiben, werden wir entschieden bekämpfen. Wir sind auch gegen jede Bundessubvention und gegen jeden Staatsbeitrag für diesen tendenziösen Modeartikel.

4. Als Kern einer bessern staatsbürgerlichen Erziehung betrachten wir eine vertiefte religiöse Erziehung. Wir reklamieren deshalb für alle Schulstufen volle Freiheit punkto religiöser Erziehung, also den konfessionellen Religionsunterricht. Es handelt sich um eine Erziehungs- und nicht um eine Unterrichtsfrage.

5. Neben Kirche und Schule hat auch die Familie einen wichtigen Teil der vaterländischen Erziehung zu leisten. Alle diese drei Erziehungsfaktoren müssen zusammenwirken.

6. Der Berufsbildung beider Geschlechter ist unter den heutigen schweren Verhältnissen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

7. Auch eine spezifisch politische Schulung unserer kathol. Jungmannschaft ist dringend nötig und muß von der Partei systematisch organisiert und durchgeführt werden. Politische Schulung auf neutralem Boden gibt es ebenso wenig wie konfessionslosen Religionsunterricht.

Zeitin. Steuerungszulagen. Die Regierung beantragt dem Großen Räte die Ausrichtung von Steuerungszulagen an die Volksschul-Lehrerschaft: 200 Fr. pro Lehrer und 100 Fr. pro Lehrerin.

Lehrerzimmer.


Ehrenmeldung. Die Sektion Appenzell des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner übermittelt uns **Fr. 50** als gütigen Beitrag an das Defizit der „Schw.-Sch.“ — Herzlichen Dank den Freunden am Alpstein!

— „An die Schmerzen des Defizites“ erhalten wir von einem Freunde aus der Nordschweiz **Fr. 10.** Besten Dank für das „Heftpflaster“.

Der Roman „Die Heilige und ihr Narr“. Von Agnes Günther ist von Anfang bis zum Ende von Zartheit, Reinheit und Poesie durchzogen. Dem Inhalt und der Sprache nach gehört das Werk wohl zu den zartesten Romanen der Gegenwart. Die Entwicklung des eigenartigen „Seelchens“ ist wahr und echt psychologisch gezeichnet. Trotz fast märchenhaften Charakters ist die Handlung natürlich. Die Verfasserin führt eben alles in unsere moderne Umgebung. — Agnes Günther ist Protestantin. Aus ihrem Werk spricht zwar ein sehr starkes Religionsgefühl, aber das Durchführen der Grundsätze vermißt man. Sie läßt sich mehr von ihrem subjektiven Empfinden als von festen Wahrheiten leiten. Das macht, daß wir in dem Werk bei dem vielen Schönen auch viel Verschwommenheit und Unklarheit finden. Das Werk setzt Lebensverständnis voraus, besonders aber eine reife Bildung.

M. H.

Zur gütigen Beachtung!

 Mit nächster Nummer werden wir uns erlauben, den Abonnementsbetrag pro 1917 per Nachnahme einzuziehen. Wir bitten um gefl. Einlösung. Sollte Ihnen die Nachnahme z. B. unerwünscht sein, so sind wir gerne bereit, dieselbe nach Ihrer Angabe, die sofort zu geschehen hätte, aufzugeben. (Check-Zahlung unter Nr. IX 0,197).

Hochachtend

Die Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“:
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.